

L01597 Richard Beer-Hofmann an  
Arthur Schnitzler, [15.?] 5. 1906

»Der einsame Weg«

An Arthur Schnitzler

Alle Wege die wir treten Münden in die Einsamkeit, Nimmermüde Stunden  
jäten Aus, was wuchs, an Lust und Leid. Alles Glück, und  
alles Elend Blasst zu fernem Widerschein, Was  
beseeligend, was quälend, Geht – lässt uns, mit uns  
allein. Schritt ich eben nicht im Reigen? Und was traf, das  
traf gemeinsam! Bietet keine Hand sich? – Schweigen Sieht  
mich an – der Weg wird einsam. Ob ich stieg von  
Glückesthronen, Ob ich klomm aus  
Leidensgründen – Dort, wohin ich geh zu wohnen, Wird  
sich keines zu mir finden! Ein Erkennen nur, mit  
klaaren Augen, will mich hingleiten: Dass, auch vorher,  
um mich waren, – Unerkannt – nur Einsamkeiten!

R. B-H.

5 Rodaun, Mai 1906

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 669 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »205a«

▫ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 178.

5 Mai 1906] Am 15. 5. 1906 feierte Schnitzler seinen 44. Geburtstag. Am selben Tag  
wurde *Der einsame Weg* im Zuge eines Gastspiels des *Lessing-Theaters* am Theater an  
der Wien gegeben.